

miles de Smidehusen, magister C(hristoforus) nostre curie notarius et Iohannes scrip-
tor, | Petrus de Queschiz, Theodericus de Rakowe et alii quamplures.
(SP.)

98.

Markgraf H(einrich) von Meißen übereignet dem (Augustiner-Chorfrauen-)Stift St. Marien in Lausnitz auf Bitten Hermanns (III., des Älteren) von Lobdeburg und dessen Erben ein Allod im Dorf Löberschütz und dem dazugehörenden Gebiet mit allem Zubehör und der dortigen Pfarrei, die einst der Ritter Otto (von Löberschütz) besaß und das die genannten Herren von Lobdeburg von ihm, dem Markgrafen, zu Lehen getragen und ihm aufgelassen haben.

1254 Mai 14, Mittelhausen

Original: Altenburg, ThStA, Urkunde 1254 Mai 14, Nr. 2 (A) — Provenienz: Lausnitz, Augustiner-Chorfrauenstift — Pergament: 24,2 cm breit, 15,0 cm hoch, Plica 2,2 cm — Besiegelung: angekündigtes SP. Markgraf Heinrichs von Meißen verloren, Hanfschnüre sind noch am Beschreibstoff befestigt.

Edition: Liebe, Zufällige Nachlese, S. 65 f., § 34/II aus A.

Regest: Horn, Hand-Bibliothek VIII, S. 864 — Braun, Grafen von Osterfeld, S. 13 f. — Schmid, Lobdeburg, S. 77, Nr. 71 — Heinemann, CD Anhaltinus II, S. 158, Nr. 206 — Devrient, Gleißberg, S. 66, Nr. 35b — Mansberg, Erbarmenschaft III, S. 188 zu 1254 März 14; S. 472 — Dobenecker III, S. 353, Nr. 2237 (mit weiteren Hinweisen) — Meves, Regesten, S. 532 f., Nr. 204 — erwähnt: Back, Chronik der Stadt Eisenberg II, S. 290 f.

Die Urkunde ist eine Empfängerausfertigung; vgl. auch Posse, Privaturkunden, S. 50. Sie wurde mündiert von einem Schreiber bzw. einer Schreiberin des Augustiner-Chorfrauenstifts Lausnitz; vgl. dazu Nr. 45, Vorbemerkung.

Zur Sache: Die Urkunde ist eine geringfügig erweiterte und um zusätzliche Zeugen ergänzte Fassung der auf denselben Tag datierten Urkunde Nr. 97. Als Grund für die zweifache Ausfertigung vermutete schon Horn, Hand-Bibliothek VIII, S. 839, dass in Nr. 97 der Hinweis auf die Parochie (et parochia) als wesentlicher Teil der Güterübertragung fehlte, weshalb im Interesse des Stifts eine präzisierte zweite Ausfertigung hergestellt worden sei, in der nun auch die Lage der Besitzungen in pago von Löberschütz sowie deren Übereignung proprietatis iure an das Stift vermerkt wurden. Dafür spricht auch, dass es sich bei der Urkunde im Unterschied zu Nr. 97 um eine Empfängerausfertigung handelt (siehe oben). Inhaltlich ist die Urkunde mit ihren Ergänzungen nicht zu beanstanden, da sie im Wesentlichen mit derjenigen Hermanns (III.) des Älteren von Lobdeburg von 1254 Mai 10 (siehe Nr. 97, Vorbemerkung und Anm. 1) übereinstimmt.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. H(einricus) dei gratia Misnensis et Orientalis marchio, Thur(ingie) lantgravius et Saxon(ie) comes | palatinus omnibus in perpetuum. Cum super hiis omnibus promovendis fervens desiderium habeamus, in quibus pietatis | opera exercentur, notum esse cupimus tam presentibus quam futuris,